

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr
die Spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr,
die Spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 126.

Welzheim, Samstag den 13. August 1885.

19. Jahrgang.

Württemberg.

* Vom Welzheimer Bezirk.

11. August. Gestern Abend 10 Uhr wurde hier ein prachtvolles Meteor beobachtet. Dasselbe in Gestalt und Glanz eines römischen Lichtes, strich langsam von Ost nach West in einer Höhe von etwa 30 Grad über dem Horizont — eine intensive Helle verbreitend — dahin und erlosch sehr schnell.

* Stuttgart, 11. Aug. Herzog Albrecht von Württemberg, der seit 1 Jahre die Universität in Tübingen besucht hat, nimmt jetzt hier seinen Aufenthalt. Der Herzog, der Lieutenant à la suite des 1. Ulanen-Regiments König Karl ist, wird sich an den Herbstmanövern des Armeekorps beteiligen.

* Stuttgart, 13. August. Gestern Abend geriet der 16 Jahre alte Tagelöhner Ernst W. mit dem 13 Jahre alten Schriftseherlehrling Ludwig K. und seinem 18 J. alten Bruder Julius K. in der Ludwigsburgerstraße in Streit, wobei W. dem Lehrling K. mittels eines Messers einen Stich in den Oberarm beibrachte, so daß derselbe in das Oligapital verbracht werden mußte. Dessen Bruder erhielt einen ungefährlichen Stich an der Seite in der Rippengegend. W. drohte noch einem Dritten den Bauch aufzuschlagen. Der Thäter ist in Haft.

* In Feuerbach (Stuttgart) wurde beim Kartoffelgraben ein alter Topf mit 31 Guldenstücken von den Jahren 1840 bis 1852 ausgegraben.

* In Cannstatt setzte es vorgestern Abend wieder bei einer Schlägerei Messerstiche ab. Ein beteiligtes Frauenzimmer bekam einen Stich in den Backen. Einige der Käufer sind verhaftet.

* Auf der Kreuzerforvette „Augusta“, von welcher man seit 2. Juni nichts mehr gehört hat, befindet sich auch ein Württemberger, Lieutenant zur See Habermaas aus Stuttgart.

* (Brandfälle.) Aus dem Monat Mai d. J. wurden 29 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: 15 Hauptgebäude, 8 Nebengebäude. Nur teilweise wurden beschädigt: 24 Hauptgebäude, 11 Nebengebäude. Die Zahl der beschädigten Personen beläuft sich auf 72. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist an Entschädigungen im ganzen die Summe von 70,167 M. zu bezahlen. Der Mobilienverlust beträgt 54,360 M. Davon sind von Mobilienversicherungsgeellschaften zu ersetzen 44,754 M. Als Entstehungsurache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: von Brandstiftung in 7 Fällen, fahrlässige in 4, Vaugebrechen in 3, Anzündungen durch Kinder in 2, Blitzschlag in 6 Fällen. In 8 Fällen waren zur Zeit der

Anzeige keine bestimmten Anhaltspunkte zur Erklärung der Entstehungsurache gegeben.

* Backnang, 12. Aug. Der letzten Donnerstag wegen Verdachts der Brandstiftung in Sulzbach Verhaftete wurde gestern auf freien Fuß gesetzt, weil die gerichtliche Voruntersuchung keine ausreichenden Beweise erbracht hat.

* In Sontheim (Heilbronn) haben sich um die erledigte Ortsvorsteherstelle 29 Schreibereibesessene beworben.

* Während des am 7. Nachmittags ausgebrochenen Gewitters wurde eine Frau in Thailfingen, die Dinkel schnitt, vom Blitze getroffen. Sie erlitt erhebliche Brandwunden und wurde betäubt nach Hause gebracht. Ihr Zustand befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung.

* Neckargartach, 11. Aug. In der Zeit von 9—11 Uhr gestern Abend konnten sechs schöne, größere Meteore beobachtet werden. Sie nahmen ihren Weg von Nordosten nach Südwesten. Zwei schimmerten in bläulichem, vier in rötlichem Lichte und bezeichneten in eben diesen Farben auch ihren Weg. Wohl noch mehr kleinere Sternschnuppen, die eben diesen Weg zogen, konnten in dieser Zeit gesehen werden. — Die Ernte ist jetzt so ziemlich geborgen. Der Ertrag an Sommerfrüchten als Weizen und Gerste ist ein schöner zu nennen; Dinkel lieferte einen geringeren Ertrag; in den umgeackerten Dinkelfeldern wurde Sommerweizen gepflanzt.

* Dem „Haller Tagbl.“ zufolge soll am 13. ds. Abends ein Mann in der Nähe der Station Kupfer vom Zug überfahren worden sein. Es wird Selbstmord vermutet.

* Crailsheim, 12. Aug. Ein hies. Bienezüchter erhielt von einem Bienenstock vier Schwärme, zwei Vorschwärme und von einem derselben noch 2 Nachschwärme.

* In Weippertshofen schoß ein Forstwächter in einer Stunde 3 Niesböcke auf den Fuß.

* Vergangenen Mittwoch holte ein Fuhrmann aus Neckartenzlingen einen Wagen Luffsteine in Glems (Weisingen) und blieb dort bis in die späte Nacht bei der Flasche sitzen. Unterwegs kam er an einer abschüssigen Stelle unter seinen schwergeladenen Wagen, der ihm der Länge nach über den Körper lief. Die Verletzungen der Weichteile waren schrecklich anzusehen. Der Verunglückte ist noch unverheiratet.

* Unter der Leitung des Ganturmwarts Mergenthaler von Hall wird am nächsten Sonntag den 16. August das 16. Hohenloher Ganturmfest in Kirchberg an der Jagst abgehalten. Zum Besuch haben sich bis jetzt 12 Vereine angemeldet. Eine größere Anzahl Anmeldungen stehen noch in Aussicht.

* (Triumph deutscher Industrie.) Nach der „Egl. Ztg.“ ist der Repler'schen Maschinenfabrik in Eßlingen von der Stadt Padua in Italien auf Vorschlag des Gemeinde-Ausschusses ein Terrain von 42,000 Quadratmeter im Werte von etwa 100,000 Lire unter der Bedingung überlassen, daß die genannte Firma das Terrain mit einer Lokomotivfabrik bebaut. Der Fabrik soll auf 10 Jahre eine Bestellung von dreißig Lokomotiven per Jahr seitens der „Adriatischen Eisenbahngesellschaft“ und von fünf Lokomotiven per Jahr seitens der „Societa Vineta“ garantiert werden.

* Tutlingen, 12. August. Beim Garbenheimführen verunglückte gestern Abend der hiesige Bauer K., ein älterer Mann, dergestalt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Während der schwerbeladene Wagen sich in einem Hohlweg bewegte, lief der Fuhrmann oben auf einem Fußweg neben her, glitt aber plötzlich aus und kam durch den Fall so unglücklich unter den Wagen, daß letzterer über ihn wegging, was einen mehrfachen Rippenbruch und gefährliche Quetschungen am Fuß zur Folge hatte.

* Auf der Geislinger Alb kam ein schweres Hagelwetter gestern Abend zum Ausbruch, das vielen Schaden verursachte.

* Vor wenigen Tagen wurden in Feuchtwangen 2 Stromer verhaftet; sie gaben nach anfänglichem Leugnen zu, von ihnen verkaufte Cigaren eine Stunde von Crailsheim in einem Wirtshause gestohlen zu haben. Man fand bei ihnen verschiedene Schlüssel, Dietriche, zwei lange Messer. Auf einer Mühle bei Haundorf verübten sie am hellen Tage einen Einbruch.

* In Wurlingen (Maulbronn) hat ein Hagelwetter bedeutenden Schaden verursacht.

* Göppingen, 11. Aug. Heute feierten Hr. Glasermesler Chr. Stoll, gebürtig aus Baihingen a. d. Enz, und seine Frau, eine geb. Endris von hier, ihre gold. Hochzeit; beide sind im Verhältnis zu ihrem hohen Alter noch rüstig und munter.

* Langenburg, 10. Aug. In verfloßener Nacht war der Sternschnuppenfall ein überaus zahlreicher. Gegen 1 Uhr stieg am südwestlichen Himmel eine soge. Feuersäule auf, welche sich mit einem langen Schweif gegen den Horizont herabsenkte und auf ca. 3 Sekunden fast Tageshelle verbreitete.

* Die Kurliste von Wildbad weist bis jetzt 5200 Badgäste auf.

* In Alldorf (Horb) wurde ein älterer Mann, der bei einem Streit seiner Söhne mit einem Schäfer-Hackel zur Ruhe mahnen wollte, von dem letzteren lebensgefährlich in den Unterleib gestochen.

* In Waldsee wurde einigen jungen

Leuten, welche in einer Wirtshaft noch nach 11 Uhr sangen, dies durch die Polizei unter sagt. Als einer trotzdem fortging, wurde er aufnotiert. Dieß veranlaßte den wahrscheinlich etwas angetrunkenen Burschen, ein Messer zu ziehen und sich selbst mehrere lebensgefährliche Wunden beizubringen.

* Aus dem Oberamt Niedlingen, 10. August. Heute wurde in Unterwachingen der 58 Jahre alte Küfer H. von Emerkingen beerdigt. Derselbe verlegte sich am 2. d. M. beim Loschießen der Böller anlässlich der Primizfeier des Dr. Napp von Emerkingen und erlag leider unter unfählichen Schmerzen seinen schweren Verletzungen.

* In Fulgenstadt (Saulgau) wurde der 18jährige Sohn eines Gutsbesizers von einem ausschlagenden Pferde tödlich an Kopf und Unterleib getroffen.

* Aus dem Ulmer Amt wird gemeldet, daß ein Hagelwetter am gestrigen Abend die ukhorthe Wöhringen, Lehr, Jungingen, Hagen, Witthau, Haslach und Bemmerstetten schwer betroffen hat. Dasselbe hat auch mehrere Donau abwärts liegende Orte, Pfuhl, Nevsingen, Elchingen, Laupheim, Günzburg nicht unbedeutend mitgenommen.

* Friedrichshafen, 12. August. Gestern Abend hatten wir ein heftiges Gewitter. In Unteradarrach erschlug der Blitz eine Frau, Wittve von 4 Kindern, welche eben am Herde beschäftigt war, ein Kind wurde leicht betäubt. Das ausgebrochene Feuer wurde im Keime erstickt.

* Am 12. ds. Ms. Abends 6 Uhr ist das Württ. Dampfboot „Friedrichshafen,“ Kapitän Kraus, welches sich auf der Fahrt nach Koricach, jedoch wegen Anhängens eines leeren Schleppboots außerhalb seines gewöhnlichen Kurses befand, in der Nähe von Arbon auf einen Felsen aufgefahren, wobei dasselbe am Bordteil einen starken Leck erhielt. Das Schiff wurde hierauf bei Horn auf den Strand laufen gelassen und wurden die an Bord befindlichen Reisenden glücklich gelandet. Die Arbeiten zu Hebung des gestrandeten Schiffs, für welches zunächst keine Gefahr besteht, sind im Gange.

Deutschland.

— Aus der Pfalz, 9. August. In Albersweiler bei Landau ereignete sich eine graufige Mordthat. Dort wurde nach einer Meldung der Str. Pr. vorgestern die Witve Scherrer in einem Weinberge bei der Arbeit von ihrem eigenen 35 Jahre alten Sohne A. J. Scherrer mit einer Hacke erschlagen und noch mit der Sichel gräßlich verstümmelt. Wegen Vermögensteilung lebte der Mörder, der sich dem Gerichte nach der Unthat freiwillig stellte, mit der Erschlagenen in Zwiestracht.

— Vom Main, 11. August. Der Wasserstand ist so niedrig, daß nächster Tage die Schifffahrt eingestellt werden muß. Beispielsweise konnten heute 2 beladene Schiffe mit 2200 Ctr. Tragkraft knapp 600 Ctr. zu Thal bringen. Die Flöße können nur schwer fahren.

— Vom Rhein, 10. August. In Mainz hat ein Trödler, welcher aus der Irrenanstalt zu Heppenheim als geheilt entlassen worden, in einem neuen Anfall von Wahnsinn seinen Sohn und dann sich selbst von der Eisenbahnbrücke in den Rhein gestürzt. Beide Leichen wurden später gelandet. Bei Oberkassel wurden gestern die Leichen eines jungen Mannes und Mädchens, die mit Riemen an einander gefesselt waren, aus dem Rhein gezogen. Nach der Kleidung und den Wertgegenständen, welche bei den Entleerten vorgefunden wurden, gehörten

sie den besseren Ständen an. Man vermutet, daß beide aus Frankfurt a. M. sind, von wo aus dieser Tage auf dem Niederwalde seitens der Polizei nach einem Paare gefahndet wurde. Wahrscheinlich handelt es sich um eine mit gegenseitiger Zustimmung ausgeführte That.

— Rempten, 11. August. Gestern Abend gegen 6 Uhr zeigte sich ein äußerst schöner Sonnenhof, „Hala“ genannt. Der Halbmesser des Kranzes betrug ungefähr 22". Erklärt werden diese Höfe durch die Brechung des Lichts in kleinen Eiskristallen, die auch im Sommer in den höchsten Regionen vorhanden sind.

— Berliner Blätter melden, daß die sensationellen Enthüllungen der „Pall-Mall-Gazette“ auch in Berlin polizeiliche Recherchen zur Folge haben dürften. Der Kriminalpolizei sind Mitteilungen zugegangen, noch welchen die in ihrem Wirken von dem genannten englischen Agenten ihre Wirksamkeit auch auf Berlin ausgedehnt haben und hier Agenten und Agentinnen besolden, welche ihnen junge unerfahrene deutsche Mädchen zuführen.

— Berlin, 12. August. Nach hier eingetroffener Meldung ist der General der Infanterie z. D. v. Stütznagel, welcher 1870 bis 1873 Kommandeur des württembergischen Armeekorps, dann Gouverneur von Berlin war, in der vergangenen Nacht in Nordberney gestorben.

— Potsdam, 13. Aug. Der Kaiser wurde von dem Prinzen Wilhelm, dem Erbgroßherzog von Baden und dem Prinzen Ludwig von Baden empfangen. Er ist im besten Wohlbefinden eingetroffen.

— Das deutsche Geschwader vor Zanzibar soll, wie es heißt, noch um mehrere Schiffe vermehrt werden, um den Sultan von seinen komischen Ansichten über Deutschland gründlich zu kurieren.

— Der „Köln. Ztg.“ berichtet man: In verschiedenen Städten des Reichs sind gegenwärtig polizeiliche Erhebungen über die Sittlichkeits-Verhältnisse, die Wirkung der polizeilichen Aufsicht über Prostituierte, über die Zahl und die Lage der in Fabriken und andern gewerblichen Anstalten beschäftigten Mädchen und Frauen und über sonstige, die öffentliche Sittlichkeit betreffende Zustände im Gange, Ob es sich hier um vereinzelte Feststellungen oder allgemeine Anordnungen handelt, steht dahin.

Bei einem Wettrennen bei Jülich hat sich Lieutenant Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar von den Bonner Königsjägaren den Unterkiefer gebrochen. Der Prinz ist jetzt wenigstens außer Lebensgefahr.

— Am 12. August befehlt der General der Infanterie v. Treskow, General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, kommandirender General des 9. Armeekorps, sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum. Am gleichen Tage ferner der frühere Chef der Admiralität General der Infanterie z. D. v. Stosch.

Lützen, 10. Aug. Die Aufstellung einer Statue Gustav Adolfs ist seitens der Stadt Lützen beschlossen worden. Die Statue wird ihren Platz unter einem Baldachin an einem Eckpfeiler des neuen Rathhauses erhalten. Mit ihrer Ausführung ist der Berliner Bildhauer L. Brunow beauftragt worden.

Ausland.

Aus der Schweiz, 11. Aug. Die Einfuhr deutscher Kohlen in die Schweiz hat auch 1884 wieder nicht unbedeutend zugenommen; im genannten Jahre wurden nämlich 759,686 Tonnen eingeführt, gegenüber

736,532 im Vorjahre, also 23,154 Tonnen mehr. Davon lieferte Deutschland allein 606,325 Tonnen, Oesterreich, Frankreich und Italien zusammen nur 96,153 Tonnen. Von den deutschen Kohlen kamen 442,160 Tonnen aus dem Saar-Revier und 163,156 Tonnen aus der Ruhrgegend.

In Nimes fand am 10. ein Stiergefecht statt, welchem gegen 20,000 Personen beiwohnten. Keiner der 6 Stiere, die getödtet werden sollten, wurde durch den ersten Stich gefallt; die wütenden Tiere hatten Zeit, einen Torreador zu verwunden und 10 Pferde umzubringen. Das Publikum zeigte sich über die Tierquälerei erbittert. Die Pariser Blätter fragen, ob Nimes in Frankreich oder in Spanien liege, daß die Behörde solche Gräueltate gestatte.

Gastein, 11. Aug. Bei dem herrlichsten, obschon heißen Wetter reiste Kaiser Wilhelm heute 1 1/2 Uhr nachmittags nach Salzburg ab. Das Gefolge fuhr in vier Sonderpostwagen voraus. Der Kaiser, dem von zahlreichen Damen prachtvolle Sträuße überreicht wurden, verließ um 1 1/2 Uhr das Badeschloß und begab sich zur Großherzogin von Weimar, bestieg dann unter den begeisterten Hochrufen einer dichtgedrängten Volksmenge einen vier-spännigen, mit Blumen reich geschmückten eigenen Wagen; neben dem Kaiser nahm der Oberlieutenant v. Plessen und neben dem Postillon der Leibjäger in Galatracht Platz. Die Musik spielte die preussische Volkshymne; das Publikum brachte endlose begeisterte Hochrufe aus. Der Kaiser dankte, aufrecht im Wagen stehend, nach allen Seiten hin, worauf um 1 Uhr 50 Minuten die Abreise erfolgte. Seiner Umgebung sprach der Kaiser nochmals seine Zufriedenheit mit dem Erfolge der Kur aus, die ihn gekräftigt hätte. Er scheidet nicht ohne Bewegung und mit Dank gegen die Vorsehung. Viele Personen der Hofgesellschaft wurden vom Kaiser mit Andenken beehrt. Ebenso bedachte der Kaiser mehrere hiesige Personen mit Geschenken. Der Bürgermeister Straubinger und der Oberpostkommissar erhielten kostbare Busennadeln, die Postbeamten wertvolle Erinnerungszeichen. Den Ortsarmen überwies der Kaiser 500 Gulden.

Salzburg, 13. Aug. An dem Packwagen des kaiserlichen Zuges brach kurz vor Lend ein Rad. Ein Briefträger von Berlin stürzte aus dem Wagen und brach ein Bein. Der Kaiser unterbrach auf kurze Zeit seine Weiterreise und besuchte den Verunglückten in dem Krankenhaus.

Aus Brüssel wird über ein am 10. August in dem belgischen Kohlenbergwerk Naturages vorgekommenes großes Grubenunglück gemeldet: Das Wasserbassin strömte über und überschwemmte alle Gruben; 150 Arbeiter wurden aus dem Wasser gezogen, 13 werden vermißt und sind offenbar ertrunken.

Brüssel, 12. August. Der Dampfer „Ville d'Anvers“, welcher für die Association Transporte auf dem unteren Kongo besorgte, ist in den Schnellen bei Bivi zerschellt. Kurz vor Bivi ist eine Stelle, schreibt die „A. Ztg.“, wo in mächtigen trichterförmigen Wirbel das Wasser zu kochen und zu sieden scheint. Hier ist, wenn man überhaupt von gefährlicher Schifffahrt auf dem unteren Kongo sprechen kann, die schlimmste Stelle, und von allen den Kongo befahrenden Dampfern wird zur Zeit bloß einer (die „Ville d'Anvers“) benutzt, um diese letzte Strecke bis Bivi zurückzuführen.

Ein grauenhaftes Unwetter hat am 5. d. M. im Fürstenthum Waldeck getobt.

Hauptsächlich ist die Gegend von Corbach und der Kreis des Eisenbergs von Wolkenbruch und Hagelschlag heimgeführt worden, wie es seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen ist. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag, um 3 Uhr war es rabenschwarze Nacht, dabei hagelte es ungeheuer, dicke Eisklumpen zur Erde und vernichteten nahezu das sämtliche noch stehende Getreide in der Corbacher Gemarkung und den angrenzenden Dörfern Niederense, Nordenbeck, Thalitter, Dorstter, Langfeld u. u. An einzelnen Stellen lag der Hagel mehrere Fuß hoch. Erst nach vierstündiger Dauer hörte das Unwetter wieder auf. Von den Feldfrüchten ist fast nichts mehr zu sehen, denn was der Hagel nicht verwüstete, zerstörte die furchtbare Wasserflut. Unzählige Male hat der Blitz eingeschlagen.

Belgrad, 10. Aug. Gestern abend entlud sich, wie der N. F. B. gemeldet wird, über Belgrad und Umgebung ein heftiger Orkan mit einem Hagelschlag, der die Saaten vernichtete. Die mit den Pferden in der Donau badende Garde-Schwadron wurde vom Orkan im Wasser überrascht. Die Pferde wurden scheu, rissen aus, durchrauten die Stadt in wildem Laufe bis in die Dörfer hinaus. Viele Gardisten wurden niedergetreten und erlitten Arm- und Beinbrüche und sonstige schwere Verletzungen. Mehrere Gardisten und Pferde werden noch vermisst; 5 Gardisten sollen ertrunken sein. Viele Pferde sind stark beschädigt.

Nach einer von der Fr. Ztg. wiedergegebenen Nachricht der Times ist das Hotel Montezuma in Las Vegas (Neu Mexiko) niedergebrannt, wobei 8 Gäste den Tod in den Flammen fanden. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

Aus Egypten wird gemeldet: Der Nil steigt mit fast beispielloser Schnelligkeit. Während 24 Stunden ist der Fluß über 60 Centimeter gestiegen, am 8. August betrug seine Höhe 12 Meter. Wenn er in den nächsten Tagen in dem gleichen Maße zu steigen anhält, wird er wahrscheinlich durchbrechen und einen großen Teil von Ober-Egypten überschwemmen. Und aus Wady Halfa wird telegraphirt, daß dort der Fluß noch immer steigt, was bedeutet, daß er in Kairo noch weitere 12 Tage fortfahren wird, zu steigen. Ueber 13 bis 14 Meter hinaus muß die Flut verheerend wirken, selbst wenn alle Vorbereitungen zur Eindämmung der Gewässer getroffen worden sind, wogegen jetzt die Behörden unermüdet überrascht werden.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von J. Klink.

(Nachdruck verboten.)

I.

Die Flut.

Ein kalter Oktobertag des Jahres 186* neigte sich seinem Ende entgegen. Obgleich der Abend noch nicht weit vorgeschritten war, lagerten sich doch bereits dicke Dunst- und Nebelwolken über Berg und Thal und ließen nur schwer die nächste Umgebung erkennen. Dennoch waren sie nicht im Stande, die üppige Romantik dieser Gegend zu vernichten, im Gegenteil, die unheimlich wogenden Nebelgestalten, die zerrissenen, flatternden Wolken über den Tannenwäldern waren nur geeignet, den romantischen Zauber dieses

Stückchens Erde zu vervollständigen, wenn es überhaupt eine Vervollständigung bedurfte.

Weit und breit herrschte Todestille; nur durch die hohen Tannen fuhr dann und wann ein scharfer Windstoß und verursachte ein Geräusch wie heranziehende Wassermogel, aber das war auch Alles.

Das Haus, welches in dieser Umgebung lag, war das einzige, daß ein menschliches Auge erreichte, nirgends, so weit man blickte, ein zweites, keine Spur, daß überhaupt menschliche Wesen in der Nähe existierten.

St. Pierre, wie dieses graue, düster aussehende Haus von den entfernter wohnenden Landbewohnern genannt wurde, lag inmitten eines großen parkähnlichen Gartens mit vielen schattigen Laubgängen, Grotten, Lauben u. s. w., und um diesen Garten herum zog sich eine massive, von ungeheuren Quadersteinen zusammengefügte, Mauer, der dann ein scheinbar undurchdringliches kleines Tannenwäldchen sich anschloß.

Der Zweck dieses Hauses war Niemandem ein Geheimnis, man nannte es eine Anstalt für unheilbare Wahnsinnige, und in der That, es war Keiner zurückgekehrt, der einmal die Schwelle von St. Pierre überschritten hatte, um von dem zu berichten, was drinnen sich ereignete. Erreuliches aber war es gewiß nicht, denn schon Mancher war hier vorbeigegangen, der das laute Jammern und Wehklagen der Unglücklichen vernommen und der mit unbestimmtem Grauen in das maskenähnliche, verschrumpfte, runzelige Gesicht des Doktors Leonard sah.

Es hatte sich schon ereignet, daß die Behörden, auf das Institut des Herrn Leonard aufmerksam gemacht, die Lokalitäten und Bewohner von St. Pierre einer genauen Durchsuchung und Prüfung unterwarf, aber mit Entrüstung mußte man die gemachten falschen Anklagen von sich weisen.

Das Innere des Hauses mit seinen hellen, luftigen Räumlichkeiten, der darin herrschenden Sauberkeit, ließ nichts zu wünschen übrig, ein Blick auf die „Kranken“ genigte, dem Beobachter den Beweis ihrer vollständigen Unheilbarkeit zu liefern. Entweder man brachte kein Wort über ihre Lippen, oder geschah es einmal, so konnte man gewiß sein, die Behauptung aller Wahnsinnigen, daß sie nicht im Mindesten krank seien, zu vernehmen. Nein, die Privat-Frennanstalt von Monsieur Leonard konnte mit Recht mustergültig genannt werden in jeder Weise und die Macht, welche er allein über seine Zügelinge besaß, war geradezu bewundernswert.

An dem oben erwähnten Oktoberabende hatte man Gelegenheit, den Besitzer dieser Anstalt genau zu betrachten. Doktor Leonard stand an dem eisernen Gitterthor, welches durch die Mauer in's Freie führte, und schaute unverwandt die Landstraße entlang, die man von hier aus erblickte. Seine kleinen, grauen, stehenden Augen schauten unverwandt, ohne ein Zucken der buschigen Wimpern und Brauen, die Straße hinab und nur bisweilen, wenn der Wind den Staub momentan emporwirbelte, schienen die Augen etwas heller anzuleuchten, um aber gleich darauf wieder den gewöhnlichen Ausdruck vollkommenster Gleichgültigkeit gegen Alles, was um ihn hervorging, anzunehmen.

Dr. Leonard war ein Mann von sehr schwächlichem Körperbau, er schien so zart und äterlich, daß jedes Kind sich ihm an Kraft gewachsen dilakte. Und so bewunderungswerter war seine Muskulatur, den scharfen Beobachter hätte sie wohl zu einem Vergleich mit einer Hyäne aufgefordert, deren

Neuferes das unschuldigste von der Welt scheint und der doch kein Tier an Grausamkeit und verhältnismäßiger Kraft gleichkommt.

Je weiter der Abend vorrückte und je dichter die hängenden Nebelmassen und die zunehmende Dunkelheit wurde, desto angestrengter schaute der Doktor die Landstraße entlang. Man sah ihm freilich weder Ungeduld noch irgend ein anderes Gefühl an, nichts desto weniger durfte man an einer inneren Aufregung bei ihm zweifeln.

„Es nützt nichts — ich weiß nicht, was es bedeutet,“ murmelte er endlich mit einem Blick auf seine Uhr, indem er die neben ihm stehenden Holzladen ergriff, um sie wieder vor das Gitterthor zu hängen. „Bereits vor einer Stunde sollt der Wagen anlangen.“

Eben hatte er einen Laden befestigt, die vielen Schlösser welche dazu nötig waren, machten es zu einer schwierigen Aufgabe, und Dr. Leonard war im Begriff auch Hand an den zweiten zu legen, als er plötzlich aufhorchend stehen blieb. Aus der Ferne drang das Rollen eines Wagens hierüber und unmittelbar darauf wirbelte eine neue Staubwolke empor, diesmal aber nicht vom Winde, sondern von den leichten Rädern einer eleganten, dichtverschlossenen Equipage, deren Schlag zu beiden Seiten ein Wappen trug.

Mit großer Behendigkeit zog Dr. Leonard ein schweres Schlüsselband unter seinem grauen Friesrocke hervor und schloß das Thor auf, gerade in dem Augenblicke, als der Wagen hielt und der Schlag geöffnet wurde.

Aus dem Wagen stieg ein elegant gekleideter Herr von stattlichem Außern. Groß und schlank gewachsen, mit angenehmen Gesichtszügen, in welchen man in diesem Augenblicke nur Wohlwollen und zärtliche Züge las, was er ganz geeignet, einen außerordentlich günstigen Eindruck auf Jedermann zu machen.

Mit verbindlichem Lächeln trat er auf den sich ununterbrochen verbeugenden Dr. Leonard zu und reichte freundschaftlich die Hand.

„Da bin ich, mein lieber Doktor — ich fürchte, Sie haben schon gewartet,“ sagte er mit sanfter, schmeichelnder Stimme, welche einem jungen Mädchen angehört haben könnte.

„O, nicht doch, nicht doch, Herr Baron, Sie versprochen ja erst gegen Abend einzutreffen,“ entgegnete Dr. Leonard mit einer wiederholten Verbeugung.

„Allerdings, aber dennoch wäre ich früher gekommen, wenn nicht —“

Der Herr besann sich, dann fügte er langsam und bedächtig hinzu:

„Wenn nicht besondere Umstände — doch lassen wir das, es verlohnt sich nicht der Mühe darüber zu sprechen. Genug, ich bin da, und es sollte mir doppelt angenehm sein, wenn Sie nicht auf mein Eintreffen gewartet haben. Ich befürchte, der Zustand meines Patienten hat sich in merklicher Weise verschlimmert, er zeigte seit mehreren Tagen eine äußerst bedenkliche Apathie gegen Alles, was um ihn her vorgeht. Halten Sie das für ein sehr schlimmes Zeichen?“

Dr. Leonard zuckte mit den Achseln, er nahm eine sehr bedenkliche Miene an.

(Fortsetzung folgt.)

[] Stuttgart, 13. August. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardtsplatz: 500 Sacke Kartoffeln a 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. Marktplatz: 800 Stück Silbertraut a 15 bis 20 Mark per 100 Stück.

Eine enorme Verbreitung,

wie kein anderes ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben heute die bekannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen u. sich rasch in fast jeder Familie festsetzten und alle anderen Mittel, wie Bitterwasser, Nhabarber, Tropfen u. verdrängten. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich a Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Obst- und Weinpressen

mit oder ohne Sebelübersetzung, sowie einzelne Spindeln in verschied. Größen, Obstmühlen, mit Steinwalzen u. Sägenwalzen hält in allen Größen und Konstruktionen und unter weitgehendster Garantie stets vorrätig

W. Mauser, Maschinenfabrik Schw. Gmünd.



Rheumatismus und Gicht



wird gründlich geheilt. Amtlich beglaubigte Zeugnisse werden auf Verlangen franko eingesandt.

Bleicher, Wundarzneidiener,
Boundorf (bad. Schwarzwald).



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim. Sch. Müller, Alfdorf.

Einzig in seiner Art!

Auf die beliebteste und verbreitetste Zeitung der Reichshauptstadt, den

Berliner Lokal-Anzeiger

welcher vom 1. September a. c., außer Montags **täglich**

(2-3 Bogen stark in großem Format) erscheint, nehmen alle Postämter Deutschlands Probe-Abonnements zum Preise von

50 Pfennig

pro Monat September

entgegen.

Roman-Anfang wird gratis nachgeliefert.

Rindfleisch per Pfund 50 Pfennig,

Schweinefleisch " 50 "

Kalbsteisch " 50 "

Brecht. z. Hasen.

1000 Mark Gehalt.

Solide Agenten für Kaffe an Private in jeder Stadt und Ortschaft sucht

Emil Schmidt & Co. in Hamburg.

Welzheim. Guten

Frucht-Brauntwein

verkauft pr. Str. zu 40 S.

J. Schaal,

Bäcker und Wirt.

Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.
Nächsten Sonntag hat



Stuttgarter

Doppel-Bier

von Mittags 2 Uhr an im Ausschank.

Müller z. Schwanen.

Niederlage

von echten braunschweigischen

Cervelat-Würsten

(aus der Fabrik der braunschweigischen Hoflieferanten,) in Stücken von 1-2 Pfund á 2 Mk per Pfund, von 5 Pfund ab franco unter Nachnahme bei **Theodor Geher, Gmünd,** Delicatessenhandlung.

Magd-Gesuch.



Ein solides Mädchen aus ordentlicher Familie, welchem neben den Haushaltsgeschäften auch das Melken einiger Kühe obliegt, sonst aber keine Arbeiten im Stall zu versehen hat, wird bei hohem Lohn für sofort gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Startsweiler.

1 1/2 Eimer Bratbirnenmoost

und

2 Eimer Nespelmoost

verkauft

G. Alenk.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Action-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:

G. Keller und Hrch. Sobly

in Welzheim, Theodor Abele

und Carl Schäffer in

(N. 1095.) Rudersberg.

Eine Kasse

von höchst seltener Race, haut- u. stubenrein, ist zugekauft und kann abgeholt werden bei der bekannten **Karoline.**

Frankfurter Goldkurs.

vom 12. August 1885. Mk. S.

20-Frankenstücke	16	16-20
Englische Sovereigns	20	30-34
Dufaten	9	55-60
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	66-71